



Auszug aus dem Protokoll vom

23. Januar 2006

16 16.04 Gemeinderat
16.04.24 Kleine Anfragen

Beantwortung Kleine Anfrage von Trudy Schönbächler über Mittagstisch für sozial benachteiligte Personen

Am 15. Dezember 2005 ist von Gemeinderätin Trudy Schönbächler eine Kleine Anfrage mit nachstehendem Wortlaut eingegangen:

„Seit gut 13 Jahren gibt es in Schlieren den Mittagstisch für sozial benachteiligte Personen. Ein Team, zur Zeit bestehend aus einer Leiterin und noch 6 motivierten, freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, setzt sich mit grossem Engagement gegen ein kleines Entgelt zum Wohle der Klienten ein. Abwechslungsweise kochen sie feine Mittagessen und betreuen die Benutzer/innen zwischen 10.00 und 16.00 Uhr. Diese bezahlen für das Mittagessen einen Unkostenbeitrag von Fr. 5.--. Mitarbeiter/innen und Benutzer/innen sind zufrieden, der Mittagstisch funktioniert einwandfrei!

Nun hat der Stadtrat laut Stadtratsnachrichten vom 31.10.2005 dem Antrag der Regionalen Drogenhilfe Limmattal, eine Einrichtung des Zweckverbandes Sozialdienst Limmattal, zugestimmt, die freiwilligen Mitarbeiter/innen durch eine/n professionelle/n Sozialarbeiter/in oder Sozialpädagogen/in zu ersetzen. Diese Fachkraft soll dann eine/n Klienten/in für die täglichen Koch- und Putzarbeiten anleiten.

Meine Fragen an den Stadtrat:

1. Warum muss eine gut funktionierende Institution umorganisiert werden?
2. Warum muss eine teure Fachkraft eingestellt werden, wenn mit freiwilligen Laienhelfern alles bestens funktioniert?
3. Warum könnte nicht ein Teil der Mehrkosten für eine neue Fachkraft für eine Erhöhung der Entschädigung der freiwilligen Mitarbeiter/innen eingesetzt werden? Es könnten so eventuell leichter neue Laienhelfer gefunden werden und die jetzt Beschäftigten müssten nicht entlassen werden.“

Antwort des Stadtrates

Einleitung

Durch die Verdoppelung des Job Bus-Angebotes hat sich die Betreuung und die Zusammenbeitskultur beim Job Bus grundlegend geändert: Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird mehr gefordert; Konflikte werden konsequent ausgetragen. Diese Veränderungen haben sich auf die Atmosphäre am Mittagstisch ausgewirkt. Aufgrund dieser stark gestiegenen Anforderungen sind die anstehenden Aufgaben mit den Freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nur schwer zu lösen.

Die Rekrutierung von geeigneten Helferinnen und Helfern gestaltet sich seit längerem schwierig, zumal diese mit einer zunehmend schwierigeren Klientel des Mittagstischs konfrontiert sind. Gewalt und starke psychische Auffälligkeiten kommen zum Drogenproblem hinzu und erfordern einen in sich abgestimmten, professionelleren Umgang. Aus diesem Grund hat sich der Zweckverband Sozialdienst Limmattal für die Anstellung einer Fachperson entschieden. Damit soll - über eine erhöhte Professionalität - die erwünschte Wirkung bei den Klienten des Mittagstischs gesteigert werden.



Mit der Anstellung einer Fachperson zu 60 % können mit der bereits bestehenden 60 %-Festanstellung vermehrt die Benutzerinnen und Benutzer selbst zur Mitarbeit angeleitet werden. Damit leistet der Mittagstisch einen bescheidenen Beitrag zur Arbeitsintegration - auch gemäss der neuen gültigen SKOS-Richtlinien.

Die neue Lösung mit der Anstellung einer Fachperson ermöglicht zusammenfassend ein einheitliches Betreuungssystem mit dem bestehenden Angebot des Job Bus, löst die Problematik der Freiwilligenarbeit und ermöglicht in bescheidenem Ausmass die Arbeitsintegration. Der geltende Stellenplan für den Mittagstisch bleibt bei 185 % unverändert.

Die jährlichen Mehrkosten für die Anstellung einer Fachperson betragen rund Fr. 24'000.--. Dazu kommen gebundene Ausgaben für Sozialleistungen. Gemäss Kostenverteilschlüssel (Art. 23 der Statuten) beläuft sich der Anteil Schlierens auf rund Fr. 4'300.--.

Zu den Fragen:

1. In letzter Zeit wurde es immer schwieriger, geeignete freiwillige Helferinnen und Helfer zu finden, zumal die Mitarbeitenden des Mittagstischs mit einer zunehmend schwierigeren Klientel konfrontiert sind. Mit der Anstellung einer Fachperson wird ein einheitliches Betreuungssystem ermöglicht.
2. Mit der sozialarbeiterischen Ausrichtung wird der Mittagstisch wohl etwas teurer. Die Mehrkosten beim Lohn betragen Fr. 24'000.--, dazu kommen gebundene Ausgaben für Sozialleistungen. Dagegen wird aber von der neuen Fachperson erwartet, dass eine Professionalisierung im Umgang mit der Drogenproblematik erreicht werden kann und dass die Benutzerinnen und Benutzer vermehrt zur Mitarbeit angeleitet werden.
3. Mit der jetzigen Entschädigung war es kaum möglich, neue freiwillige Helferinnen und Helfer zu rekrutieren. Aus diesem Grund musste sich der Zweckverband Sozialdienst Limmattal zwischen Freiwilligenarbeit und bezahlter Arbeit entscheiden.

Für richtigen Protokollauszug

STADTRAT SCHLIEREN

Präsident

Schreiber-Stv.

Peter Voser

Urs Lienhard

Versand: 25. Januar 2006